



## Lebens-Lauff.

Seltig verblichener Christlichen Lebens/  
Ehrlicher Anfang/ Christlicher Fortgang/ und sel-  
tiger Außgang.



**A**lle Wohl-Erbare/ Viel-  
Ehr- und Tugend-reiche Frau Anna/  
des Wohl-Ehrwürdigen/ in GOTT  
Andächtigen/ Hochachtbaren und  
Wohlgelahrten Herrn Christian Küff-  
ners/ der Christlichen Kirchen-Ge-  
meine zur Hoch-Kirche/ Wohlver-  
dienten Pfarrers und Seelsorgers/ liebgewesene treue  
Ehegattin/ hat dieses zeitliche Welt-Licht aus einem Christ-  
Priesterlichen Ehe-Bette durch Göttliche Gnade erblicket  
zu Gottau. Ihr seliger Herr Vater ist gewesen der Wei-  
land Wohl-Ehrwürdige/ in GOTT andächtige/ Hoch-  
achtbare und Wohlgelahrte Herr Daniel Bierling/ treu-  
gewesener Pfarrer dazumahl daselbst/ nachmahls in Klitz.  
Die Frau Mutter/ die Weiland Wohl-Erbare/ Viel-  
Ehr/ und Tugend-same Frau Vertraut/ Herrn Caspar  
Witthons/ des Raths zu Hoyerwerda Ehe-leibliche Toch-  
ter

## Lebens-Lauff.

kr. Der Groß-Vater Herr George Bierling/ Pfarrer  
zu Gottau. Die Groß-Mutter Frau Agnes/ Herrn  
Martin Försters/ Bürgers und Handels-Mannes in  
Zittau Eheliche Tochter. Und hat dieselbige aus diesen  
Priesterlichem Stamme/ die Göttliche Güte/ glücklich  
durch die leibliche Geburth/ daselbst entsprissen lassen im  
Jahr Christi 1621. den 19. Februarij. Abends/ worauff  
sie die Geistliche Wiedergeburt/ den 22. dieses Monats se-  
lig erlanget/ und mit dem tröstlichen Nahmen An-  
na/ das ist/ eine Holdselige dem Lebens-Buche JESU ein-  
verleibet/ durch den Dienst Herrn Georgii Cranzii/  
Pfarrers zu Baruth/ deme mit zusammen gesetzter An-  
dacht vor Sie als Tauff-Zeugen beygestanden/ Herr An-  
dreas Garzerus/ Pfarrer zu Klitz/ und Herr Johannes  
Loja/ Pfarrer zu Mittel/ berühmte Priester gottseli-  
ger Gelehrsamkeit/ nebenst andern Christlichen Mittels-  
Personen/ als Frauen Anna Georgii Cranzii Ehe-Lieb-  
sten/ Anna Georgii Raders Quæstoris in Gottau Ehe-  
Frauen/ Anna Georgen Holtzams/ Schneiders in Buch-  
walde/ Ehe-Weibe. Worauff denn diese liebe Eltern/ an  
sorgsamer Seelen und Leibes-Pflege/ nichts ferner er-  
mangeln lassen/ sondern dieses ihr liebes Kind/ zu gottse-  
liger Tugend und anständiger Sittsamkeit fleißig erzogen/  
und so wohl durch eigne Unterweisung/ als auch geschick-  
ter Haus-Informatorum Anführung/ zu emßiger Hilli-  
ger Schrift Lesung/ Fassungsderer Glaubens Grund-De-  
cke/ auch fertiger Brauchung der Feder/ ihre Sorgfalt  
angewendet. Worinnen Sie sich als eine fromm folgige  
Tochter/ auch in anwachsenden Jahren in der Wirtschaft  
ihnen beyständig gewesen. Weil aber ihre Jugend in die da-  
mahlige

mahlige Trübsals-volle Krieges Zeiten gegangen/ hat si gar bald vielfältiger Jammer betroffen/ indem Sie mit ihren lieben Eltern vielfältig verjaget/ und in Lebens-Gefahr gesetzt/ worinnen sie ehemahls also beraubet/ daß sie mit ihnen nicht mehr als die Wendischen Kleider/ worin sie sich nicht erkant zu werden/ weil Priesterliche Personen sonderlich verfolget werden/ verstecken müssen/ am Leibe erhalten/ auch anderswo in Hoyerwerda ihr eigenthümliches Haus und Hoff abgebrant. Wobey dann mit Stillschweigen nicht zu vergessen wie die Göttliche Barmherzigkeit über ihr gehalten/dann als einmahls der Blutsürgende Croaten-Sebel/ in das Klirische und Gottausche Gefilde eingefallen/ Sie mit denen andern in die Gepüsch/ Gebürge und Gewässer sich verlaufen müssen/ und Sie als ein schwaches Mägdchen in solcher Angst von denen andern abgetrennet/ in grossen Schrecken bey der Nacht Sicherheit suchend/ in einen tiefen Fluß verfallen/ dessen Strom Sie allbereit weggeführt/ da aber der grundgütige GOTT es geschicket/ daß der Wendische Schleier/ mit dem Sie verhüllet gewesen/ an einen Baum-Aste behangen blieben/ welcher schwache Zweig durch Göttliche Augen-heimliche Nacht-Hand/ also stark gezogen/ daß sie durch solchen Schleier/ ehe er von ihr ganz abgerissen/ an das Ufer geworffen/ und laut Göttlicher Verheissung/ auch Sie die Ströme nicht erschaffen können/ indem Sie bald von ihrem ängstlich zusehenden Vater/ unverletzt gefunden. Weil Sie denn folgender Zeit der liebe GOTT väterlich bewahret/ wenn Sie sich zu Hause oder bey ereignender Landes Unsicherheit/ in Cobau bey dem Herrn Primario M. Fischer und mehrertheils

theils in Budisin aufhalten müssen/ auch Sie an der Gottseligkeit und Jungfräulichen Zierlichkeiten/ so zunehmen lassen/ daß Sie bey GOTT und Menschen Ehrenbelobig. Daher der Weiland Wohl-Ehrwürdige/ in GOTT andächtige/ Vorachtbare und Wohlgelehrte Herr Martinus Buder/ treu stiftiger Pfarrer zur Hoch-Kirche im Nahmen Gottes bey ihren lieben Eltern umb Sie zu einer treuen Ehegenossin zu werben beschloffen/ dene sie auch durch himmlischen Rath-Schluß/ im Jahr 1644. in Klir anvertrauet worden. Mit welchen Sie meiner wohlgerathenen und gesegneten Ehe 14. Jahr gelebet/ und mit 2. Söhnen und 3. Töchtern begnadet/ davon die Älteste Anna Maria in ihrer Kindheit verblieben. Als aber dem Allerhöchsten gefällig/ diesen Liebes-Bund durch den zeitlichen Tod aufzuheben/ ist Sie mit 4. unerzogenen Vaterlosen Waisen in den kummer-haftten Wittwen-Stand verfallen/ den aber Göttliche Huld so besorget/ daß nicht allein E. hochwürdiges Dom-Stift zu Budisin/ Sie bey der Wittwenhumb-Pastorat Administration eine geraume Zeit gelassen/ Sondern es hats auch die himmlische Providenz selig gefüget/ daß als der letzte hergbetrübt Herr Witwer/ der Wohl-Ehrwürdige in GOTT-Andächtige/ Hochachtbare/ und Wohlgelehrte Herr Christianus Küffner/ dazumahl treu wachsender Pastor zu Klein-Budisin/ an ihres seligen Ehe-Herrn Stelle ordentlich beruffen/ ihm beliebig/ mit ihr in einen Christlichen Ehe-Stand zu treten/ so in JESU Nahmen im Jahr 1659. glücklich vollzogen/ mit welchen ihren andern Ehe-Herrn Sie ihre Lebens-Zeit/ in das 34. Jahr in Ehelicher Liebe und

## Lebens-Lauff.

und Treue u. S. D. sey Preis/ vielen Göttlichen Segen zugebracht/ wozu auch der Ehel. Segen komen durch Erzeugung 2. Töchter/ deren die ältere Jungfer Anna Dorothea/ in ihren Jungfräulichen Stande/ vor 12. Jahren der Frau Mutter in der Seligkeit vorhergegangen/ die andere aber nebenst dem Herrn Vater/ und übrigen Geschwister/ ihrer herz-treuen Mutter die letzte Liebes-Pflicht erweisen.

Ihr Christenthumb ibelangend/ ist desselben Licht/ dem Neben-Christen selbst offenbahr/ weil männiglich ihr stilles fromm. s. Wesen und Wandel/ der Sie gekennet ohne Heuchelen in Einfalt bald ersahen/ wie Sie sich ihrem lieben GOTT/ in Glauben/ Liebe/ Hoffnung/ Gebeth und Gedult beständig/ demüthig untergeben/ sein Heilig Wort gehöret/ geehret und ihres Lebens Richtschnur und Trost seyn lassen/ und der überkommenen H. Sacramenta Nus sich angewendet/ ihrem lieben Ehe-Herrn in beständiger Liebe/ Treue und Sorgfalt entgegen gegangen. Ihre Kinder zu der Furcht des HERRN und frommen Wandel erzogen/ und ihnen eine rechte Herz-treue Liebes Mutter gewesen. Gegen ihren Nächsten mit freundlicher Conuersation, und den Armen nach Vermögen mit Wohlthat sich erweisen. Gegen sich selbst in Warnehmung ihrer Seelen Seligkeit in menschlicher Schwachheit vorsichtig gewandelt. Und weils Creuz und Leiden eine unfehlbare Bezeichnung GOTT gefälligen Christenthumbs/ als hat es an demselbigen wie in ihrer Jugend also auch übrigen Lebens-Zeit nicht gemangelt/ sondern Sie ist in dieser Hoff-Farbe ihres lieben Heilandes mehrentheils bekleidet einher gegangen/ welches alles die Last auflegende Hand GOTTES

8

also

## Lebens-Lauff.

also gnadenreich gemäßiget/ daß sie die helfende Hand GOTTES auch immer zu erfreuet. Denn wiewohl sie mit vielfältigen Kranckheiten befallen/ so hat dennoch der himmlische Arg. jederzeit sich hülfreich erwiesen/ auch über Menschliches Ansehen/ und der leiblichen Aerzte Urtheil/ ihr GOTT zu deren lieben übrigen Trost auff gethanes glaubiges Gebeth/ den Lebens-Termin mehrmahl erlangert. Da sie auch in ihren grünenden Jahren mit 4. unerzogenen Kindern zur Witwen worden/ auch hergempfindlich erfahren müssen/ daß Leute so das Göttliche: Du so keine Witwen und Waisen beleidigen/ aus denen Augen gesetzt/ an ihre und der übrigen Auferziehungs-Mittel gewaltsame Hand angeleget/ so hat sie doch vor ihren seligen Ableben/ von GOTT die große Freude gehabt/ daß alle ihre Kinder sie versorget gesehen/ und obgleich ihrer dreye nebst ihren Tode/ ihren Ehe-Gatten betrauren müssen/ auch die Eine noch ihr Brand Unglück beuget/ sie doch die glaubige Hoffnung haben können es werde es GOTT ferner wohl machen/ wie er nach vielen Verlust an ihr gethan. Denn GOTT ihren ersten Sohn zu Kittlis ihr an der Seiten in Priester-Stand beruffen. Den andern in Breslau sein Aufenthalt gegeben. Die erste Tochter an Herrn Joachim Leonhardi, Pfarrern zu Ujeß versorget; Die andere an Herrn George Wüntschel/ Past. in Kotz/ welche in ihren Witwenthume der seligen Mutter im Alter und Kranckheit Pflegerin worden. Die dritte und anderer Ehe eingige/ Herrn M. Andreæ Martini, SS. Theol. Cand und vornehmen Bürgers in Budisin/ Eheliebste worden/ nunmehr auch verwittibet/ welche alle GOTT in öfte. Woror sie den Höchsten herglichs gepriesen/ und daß er sie an ihren Kindes-Kindern erleben lassen/ wie sie noch neulich

aus:

ausgesprochen / als sie den jüngsten Enkel von Kritis erfreulich erblicket / den ältesten aber von Uffstättens Jahr mit ihren Segen / auff die hohe Schule nach Leipzig verenden helfen. Was ihres Lebens seligen Schluß belanget / so hat sie doch nach / überstandenen Schwachheiten / sich Gott sey Dank / ziemlich behäglich befunden / dabey aber zu einem seligen Abschiede bereit gemacht / wie sie denn nun neulich / als ihr Sohn / der Diaconus zu Kritis / vor den verreckten Herrn Vater / in Ampts-Berichtungen auffgetretet / sie mit einem ander erwehnet / wie lange sie in Hochkirche gewohnet / und sie geredet es würde nun nicht mehr lange währen / und Gott würde sie / die Thüngen / versorgen an Ort und Stelle / da es ihnen gut und selig / Gott wolle nur gnädig sie und alle die letzte Stunde selig überstehen und hindurch helfen. Welches Wunsch sie auch Gott bald gewöhret / den verflohenen 9. December. Dienstags nach den andern Advent / sie Abends ein starker Frost und Erbrechen befallen / darauff folgende Tage eine gängliche Niederlegung aller Kräfte kommen / daher sie vornehmlich ihre Seele zu versorgen bedacht gelebet / und weil man wegen bösen Wetters ihres ordentlichen Bruch-Vaters nicht habhafft / von ihrem Sohne der eifertig herzukommen / an Christi Stadt / die gnädige Vergebung derer Sünden / und Erquickung mit dem wahren Leibe und Blute Christi / im H. Abendmahl verlanget / so sie auch nach selbstgethaner Glaubens-voller Beichte selig erlanget. Worauß sie ihr Bet-Buch gefodert / und ihrem lieben Heylande vor solche Erquickung das Opfer der Dankbarkeit dargefallet. Und weil man auch an der leiblichen Stärkung nicht's ermangeln lassen / und Hrn. D. Cramern aus Budisßin heraus bekommen / ist doch wegen numehr gänglich

G 2

et lo.